

Weltmission

Arbeitsheft Nr. 1

Das Anliegen
für jeden

UNSERE VERANTWORTUNG IN DER WELTMISSION



Impressum

Herausgeber: Velberter Mission e.V.,
Kollwitzstr. 8, 42549 Velbert
und
Volksmission entschiedener Christen e.V.,
Markgröninger Str. 47, 70435 Stuttgart

Verantwortlich
für den Inhalt: Helmut Timm, Werner Fraas

Redaktion: Hans Ditthardt, Tabea Müller

Layout: Timo Strobel

Herstellung: Druckhaus Gummersbach GmbH

*Bibeltexte entnommen aus der Übersetzung nach Martin Luther,
revidierte Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart*

Copyright © 1994

Einleitung:

Vom 28. September bis 1. Oktober 1992 fand in Velbert die 91. Konferenz des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) statt. Das Thema hieß: "Unsere Verantwortung in der Weltmission". Insgesamt wurden sieben Referate von verschiedenen Missionaren und Pastoren gehalten. Die Velberter Mission und die Volksmission e. C. gibt diese Referate nun in Form

eines Arbeitsheftes heraus in der Hoffnung, daß es zur Vertiefung dieses wichtigen Auftrages beiträgt. Natürlich kann man die Atmosphäre einer Konferenz nicht in Referaten einfangen. Trotzdem hoffen wir, daß viele Missionsfreunde weitere Informationen und neue geistliche Anstöße für die Mitarbeit in der Weltmission erhalten.

I n h a l t

Unsere Verantwortung in der Weltmission.....	5
Einleitung:	5
1. Unsere Verantwortung als Menschen	6
2. Unsere Verantwortung als Deutsche.....	4
3. Unsere Verantwortung als Pfingstler	4
Pfingsten und Mission in der Azusa-Straße in Los Angeles in	4
Kalifornien (1906).....	4
Pfingsten und Mission in der Ackerstraße in Velbert (1908)	4
Die Verbindung der Gemeinde Velbert zu Mülheim.....	5
Gründung der "Vereinigten Missionsfreunde"	5
Gründung der "Velberter Mission"	5
Der Vergleich mit den Pfingstbewegungen in Skandinavien	6
Resultate der beiden Missions-Bundeskonferenzen (1967 und 1979).....	6
Die Rolle der Ortsgemeinde.....	7
Die finanzielle Unterstützung der Missionare	8
Mission Heute	9
Grundsätzliches	9
Mission Heute	10
Modelle	16
Möglichkeiten	21
Leben in der Dritten Welt	22
Missionsprogramm einer Ortsgemeinde	25
Vorbemerkung.....	25
Missionsprogramm einer Ortsgemeinde	26
Hilfe, ich möchte Missionar werden!.....	33
Das Ziel: Weltherrschaft Christi	33
Die zwei Seiten missionarischer Tätigkeit:.....	34
Hilfe, ich möchte Missionar werden!.....	34
A) Welche Art von Arbeiter wird gesucht?	35
B) Die ersten Schritte auf's Missionsfeld.....	37
Mission in der Welt des Islam.....	43

1. Persönlicher Weg	43
2. Nun etwas über meine Berufung in den Iran	43
3. Welche Meilensteine zur Festigung des Islam seit 1922 lassen sich aufzeigen? (Geschichtlicher Überblick)	44
4. Die gegenwärtige Situation (auch in Deutschland).....	45
5. Wie ist es möglich, heute in islamischen Ländern Christus zu verkündigen?	48
Die unerreichten Völker der Welt	51
Einleitung:	51
1. Die biblische Grundlage der Völkermission	51
2. Bestandsaufnahme und Zielsetzung	55
3. Wie können wir die Unerreichten ganz konkret missionieren?	58
Die soziale Verantwortung in der Weltmission	62
Vorbemerkung - ganz wichtig	62
Weltweite Fluchtbewegungen gibt es heute:.....	66
Politiker erinnern an Rechte der Kinder	73
Seine Liebe umfaßt den ganzen Menschen.....	73

Referat von Benjamin Egli:

Mission in der Welt des Islam

1. Persönlicher Weg

Ich denke, die meisten Hörer haben über meine Person schon ein bißchen gehört. Ich bin Schweizer, verheiratet und habe drei eigene Kinder und einen iranischen Sohn. Ich war vor vielen Jahren einmal im Maschinenbau tätig, habe darin eine Ausbildung abgeschlossen und auch auf diesem Gebiet gearbeitet, und dann wurde ich Christ. Nach etwa zwei Jahren war eine sehr wichtige und zentrale Frage, die ich immer und immer wieder im Gebet vor den Herrn brachte: "Herr, was willst Du, was ich mit meinem Leben mache?" Evangelisation, für Jesus zeugen und die Botschaft und das, was ich mit Jesus erlebt hatte weiterzugeben, war ganz natürlich. Die Frage, wer ist Zeuge Jesu, wer sollte Missionar sein, war keine Frage. Die Frage für mich war aber: Herr, wohin? Wo willst Du mich haben? Wo soll ich Dir dienen und genau wie? Und im Laufe von etlichen

Wochen, in einem OM-Einsatz im Jahre 1964, wurde mir klar, daß mir während dieser Zeit Schritte gezeigt würden. Der Herr hat in dreierlei Weise ganz klar zu mir gesprochen und mir den Weg gewiesen. Ein erster Impuls war beim Lesen eines Schreibens von der Zentrale von "Operation Mobilisation" mit dem Vorschlag für Personen, die an einem Sommereinsatz teilgenommen oder mitgearbeitet hatten. Auch ich wollte in einem sog. Jahreseinsatz mitmachen. Es gab eine Liste von Ländern und unter ihnen auch einige mittelöstliche Gegenden. Der Iran war eines dieser Länder. Aus irgendeinem Grund, was ich mir damals nicht erklären konnte, hatte Iran einen ganz besonderen Platz für mich in dieser Liste der verschiedenen Länder. Ich wußte nur soviel über den Iran, wie man damals in den Medien lesen oder hören konnte.

2. Nun etwas über meine Berufung in den Iran

Für den "Pfauenthron" gab es keinen Nachfolger, weil die Frau des Schahs keine Kinder bekam. Ein zweiter Hinweis war beim Lesen eines Buches von Oswald Smith: "Der Mensch, den Gott gebraucht." In diesem Buch wurde die Aussage aus Römer 15 Vers 20 entfaltet. Paulus schreibt: "Dabei habe ich meine Ehre darin gesetzt, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name noch nicht bekannt war, daß ich nicht auf einen fremden Grund baute." So sagte mir der Heilige Geist: "Wenn du irgendwo als Missionar hingehst, so wird es eine

Volksgruppe sein, die weniger vom Evangelium weiß." Diese Menschen haben erstes Anrecht, die Botschaft zu hören. Die Überfütterung in unseren Kreisen, hier in den westlichen Ländern, gegenüber denen, die gar nie etwas vom Evangelium gehört haben, ist ungesund. Die Privilegierten sind überfüttert, und die anderen schreien nach Hilfe. Wo ist hier die Gerechtigkeit? Die einen haben 5 mal, 6 mal, 10 mal, 100 mal die Botschaft gehört, das Brot des Lebens gegessen, und die anderen haben noch keine einzige Mahlzeit gehabt. Ich kam zuletzt zu

der Überzeugung: "Wenn ein Land für mich aktuell ist, dann wird es der Iran sein." Der Herr sagte mir: "Geh! Das ist mein Plan für dich, vorerst für einen Jahreseinsatz mit OM in den Iran zu gehen." Der Friede Gottes und das Zeugnis des Heiligen

Geistes haben bestätigt, daß das der richtige Schritt sei. Dies führte später dann zu weiteren Entscheidungen. So bin ich mit WEC für etwa 12 Jahre im Iran in Auslandsarbeit gewesen.

3. Welche Meilensteine zur Festigung des Islam seit 1922 lassen sich aufzeigen? (Geschichtlicher Überblick)

Erster Meilenstein

Etwa 1922 findet der Islam allgemein eine positive Beurteilung. Nicht lange nach dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches und der Kolonialisierung der moslemischen Länder begann 1922 die Befreiung Ägyptens. Gegen die neuen Unterdrücker wurden Aufstände und Anschläge angezettelt, nachdem die Türken abgezogen waren. Ägypten

wollte die Unabhängigkeit erreichen. Das gelang ihm auch schließlich, und die Unabhängigkeitskämpfe auch in den anderen Gebieten, die früher zum osmanischen Reich gehört hatten, dauerten bis 1962 an. 1962 war Algerien das letzte Land, das nach blutigen Aufständen und Kämpfen seine Freiheit erlangte.

Zweiter Meilenstein

Der Yom Kippur Krieg des Jahres 1973. Obwohl die Muslime nicht gesiegt hatten, brachte dieser Krieg den Muslimen eindeutig ihr Selbstvertrauen nach der

schmachvollen Niederlage des 6-Tage Krieges 1967 wieder. Die Waffen des Öls und des Ölreichtums hatten zur Wende geführt.

Dritter Meilenstein

Es war der Sieg Khomeinis über den westlichten Schah, den Abtrünnigen vom Islam und der Erfolg Khomeinis beim Errichten einer neuen islamischen Republik. Er hatte das ganze Land unter das islamische Gesetz, Scharia genannt, gestellt. Die-

ser Sieg hatte die Geheimdienste der Supermächte der Welt und viele andere Politiker und Länder total überrascht. Sie hatten den Schah sehr sicher, solide auf seinem "Pfauenthron" gewöhnt.

Vierter Meilenstein

Ein vierter Meilenstein des Erfolgs des Islams war die Vertreibung der amerikanischen und französischen Mächte und Truppen aus dem Libanon im Jahre 1963. Wir erinnern uns vielleicht an die blutigen Terroranschläge, wobei zwischen 200 und 300

amerikanische Marinesoldaten ums Leben kamen. Bis dahin war der Libanon eigentlich ein Brückenkopf der Christenheit in der Welt des Islam gewesen. Nun wurden die westlichen Beschützer der Christen im Libanon vertrieben.

Fünfter Meilenstein

Sieg der muslimischen Freiheitskämpfer, der Mudschahedin in Afghanistan über die Rote Armee, der damaligen Supermacht UdSSR. Das war ganz erstaunlich. Wir haben sicher schon Fotografien der afghanischen Freiheitskämpfer mit ihren alten Leuten, die zum großen Teil Analphabeten waren, mit ihren altmodischen Patronen-

gurten, gesehen. Aber sie waren fanatische Muslime, und dem Islam die Treue zu halten, war ihr fester Entschluß. Nach jahrelangen Kämpfen und Aufständen haben sie tatsächlich die russische Supermacht besiegt. Ihren Sieg schreiben sie heute noch ganz eindeutig Allah und seinem Wirken zu.

Sechster Meilenstein

Er ist vielleicht am wichtigsten. Er stellt den Zusammenbruch des Sozialismus im Ostblock mit seinen weitreichenden Folgen unter anderem für die zentralasiatischen muslimischen Länder dar. Sie hatten ihre Unabhängigkeit erreicht: Aserbaidschan, Kirgisien, Usbekistan, Tadschikistan, Kasachstan und das Volk oder Land der Tschetschenen. Sie haben insgesamt eine muslimische Bevölkerung von ca. 55 Millionen. Der Iran

sandte sofort 1000 muslimische Propagandisten, um den schiitischen Fundamentalismus in diesen neuen unabhängig gewordenen Staaten zu verbreiten, und Saudi-Arabien tat das Seine dazu. Es sandte mehrere Flugzeugladungen von Koranen in der nationalen Übersetzung der Sprachen dieser verschiedenen Länder und Völker. Ich denke, diese Erfolge des Islam lassen sich sehen.

4. Die gegenwärtige Situation (auch in Deutschland)

Eine Frage, die uns bewegt: "Wo geht das hin? Welches ist das endliche Ziel der Welt des Islam?" Macht der Koran gewisse Aussagen über das, was Allah ins Auge faßt? Hier kurz ein Zitat von einem muslimischen Gelehrten, der irgendwo in Deutschland an irgendeiner Universität einen Lehrstuhl für Islam hat. Er ist Araber und sein Name ist Prof. Adel Th. Ruwi. Er teilt in einem Papier über den Islam mit: "Diese solidarische auf Gerechtigkeit und Brüderlichkeit aufgebaute Gemeinschaft des Islams ist der Kern des islamischen theokratischen Staates, Gottes Staates, dessen Leben ganz vom Glauben an Gott durchdrungen ist und durch die Vorschriften des göttlichen Gesetzes geregelt wird." Und dann ein Zitat aus dem Koran Sure 9 Vers 33: "Es ist, er ist es, Allah ist es, der seinen Gesandten mit der Reichsleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es sonst an Religionen gibt, auch wenn es den Heiden zuwider ist." Weiter stellt Prof. Ruwi fest: "Es gibt einen Totalitätsanspruch des Islam unter Einsatz der Menschen. Der Islam ist eine Religion, die grundsätzlich alle Be-

reiche des menschlichen Lebens beansprucht, auch die sogenannten profanen Bereiche, religiös zu bestimmen und in ihrer konkreten Form zu prägen. Zudem versteht sich der Islam als eine Religion, die Gott allen Menschen auferlegen will, so daß alle zum Gehorsam gegenüber dem Islam seinem universalen Glauben, aber auch seinem positiven Gesetz aufgerufen sind. Der Islam ist somit eine Universalreligion mit Totalitätsanspruch, dies bedingt auch seinen missionarischen Charakter." Ich glaube, die koranischen Aussagen, der Vers und seine Auslegung durch einen islamischen Gelehrten sind eindeutig und klar. Allah hat Weltherrschaft für den Islam, Erhebung und Errichtung des Islams als die Religion über die ganze Welt, verbindlich für alle befohlen. Das gilt für alle Menschen zu allen Zeiten, Beherrschung der Welt, alle Menschen unter das Gesetz der Scharia zu bringen. Ich möchte einige andere Zitate hier anführen. Das nächste ist ein Zitat von Ravsandjani. Er ist der Führer des Iran. In einem Interview mit der Zeitung "Die Welt" sagt er: "Tatsache ist, daß der islamische Weg jetzt als eine Möglichkeit neben dem

Sozialismus und dem Kapitalismus vorhanden ist. Die Muslime, die vor uns gekämpft haben, hatten ein solches Vorbild nicht, aber jetzt hat man begriffen, daß es diesen Weg gibt und daß er doch wahr ist. Der Erfolg, den wir dann im Sturz des iranischen Regimes, des Schahs, das vom Kapitalismus abhängig war, hatten, fand eine große Resonanz in Ländern der Dritten Welt und bei den Besitzlosen." Seit dem Interview zwischen Welt und Ravsandjani existiert der Sozialismus als Anwärter für Weltherrschaft nicht mehr. Nach Ravsandjani gibt es also nur noch Kapitalismus und Islam. Nach anderen Beobachtungen sind es der Kapitalismus, Islam und Hinduismus. Ein anderer sagt: Die Größte von diesen Gruppen ist der Islam. Ravsandjani führt die zwei Siege des Islam über den Kapitalismus im Iran und im Libanon an. Das zeigt, daß er globale Überlegungen anstellt. Er sagt das wohl nicht ausdrücklich, er spricht wohl über die Länder der Dritten Welt, aber ich glaube, seine Sicht ist eine globale Sicht. Wir beschränken unsere Propaganda und unsere Verkündigung und Aktivitäten nicht auf den Iran, noch auf die islamische Welt. Und nun ein weiteres Zitat, von dem ich denke, daß es uns allen viel mehr unter die Haut geht und uns aufwühlen könnte. Es ist ein Fernsehinterview mit einem deutschen Botschafter in Marokko. Sicher war er früher Namenschrist, aber nun ist er zum Islam übergetreten. Früher hieß er Wilfried Hofmann, heute heißt er Morad Hofmann. Er ist ein sehr intelligenter Mann und offensichtlich mit einer Türkin verheiratet. In seinem Interview im Kulturmagazin im Ersten Programm wurde der deutsche Botschafter in Marokko gefragt und hat folgende Aussagen gemacht: "Ich bin davon überzeugt, daß das Abendland eine geistige Wende braucht, das ist ein Wort, das der Bundeskanzler ja auch immer wieder betont hat, und da sehe ich eben die große Aufgabe und Chance des Islams auch in Europa. Die gesamte Rechtsordnung wird im Koran als oberstes Grundgesetz aufgezeigt. Der Koran steht also über dem Grundgesetz der Bundesrepublik." Das ist sicher die Interpretation und Überzeugung Morad Hofmanns. Es gibt keine Stadt in Deutschland, wo es nicht mehrere Moscheen gibt, meistens nicht nur eine, es gibt überall inzwi-

schen muslimische Gemeinden, der Islam ist die einzige wachsende Religion in Deutschland und ist die einzige Religion, die in großen Sprüngen wächst. Jedes Jahr, wenn die deutschen Muslime sich treffen, stellen sie fest, daß sie wieder zugenommen haben. Insofern kann man auch in Deutschland muslimisch leben. Es gibt bereits mehrere islamische Schulen in Deutschland, wo Kinder auf eine islamische Grundschule gehen. Es gibt islamische Verlage, es gibt islamische Schlachthäuser, es gibt islamische Hotels, es gibt islamische Zeitschriften, es gibt islamische Friedhöfe, es gibt islamische Professoren an deutschen Universitäten. Soweit Hofmann. Ich glaube, daß die Erneuerung des Islams im 21. Jahrhundert aus Europa kommt. Die meisten Konvertiten zum Islam in England, Frankreich, Deutschland und Amerika sind Intellektuelle, sind Meinungsbildner. Eine weitere Frage, die ich stellen möchte, ist eine Frage über das "wie". Wie wird der Islam verbreitet? Sicher sind es alle möglichen Methoden, die da verwendet werden, aber ich möchte da eine besondere Methode herausstreichen. Die Praxis zeigt ganz klar gegenüber Meinungen auch von sogenannten westlichen Islamexperten, daß der Islam nicht mit dem Schwert verbreitet worden sei, daß es doch so ist. Iran und Afghanistan sind durch blutige Kriege unter die Scharia gestellt worden. Im Dezember 1990 wurde ein christlicher Pastor Hussein Sudmann, den wir persönlich kannten, 54 Jahre alt, der in seiner Jugendzeit vom Islam zum Glauben an Jesus Christus übergetreten war, wegen Abfall vom Islam und Verführung von iranischen Muslimen durch seine Tätigkeit als Pastor und Evangelist zum Tode verurteilt und hingerichtet. Das war im Dezember 1990, in einer Zeit, wo die islamische iranische Republik versuchte, ihr Image in den internationalen Medien aufzupolieren. Diese Hinrichtung eines christlichen Pastors hat Wellen geschlagen. Im Sudan, wo prozentual Muslime und Christen etwa gleich stark sind, haben die Christen in den letzten Jahren ganz rapide zugenommen, da waren Erweckungen und unwahrscheinliche Aufbrüche. In vielen Teilen von Nigeria ist ein intensiver Machtkampf im Gange. Ein Umsturz hat zum Machtantritt von muslimischen Staatsmännern geführt, die alle

Christen in führenden Stellen in Regierung usw. abgesetzt und durch Muslime ersetzt haben. Es sind tausende von Christen in bewaffneten Auseinandersetzungen niedergemetzelt worden, u.a. auch Pastoren oder Bischöfe dieses Landes. Blutige Auseinandersetzung, offensichtlich im Namen Allahs und zum Fortschritt und Weiterschreiten der Kontrolle des Islams in diesem Nigeria. Nigeria ist kein kleines Land. Hundert Millionen Einwohner gibt es dort. Dort wurden in den letzten Jahren 35 Millionen Dollar für islamische Propaganda ausgegeben. Neuwahlen finden im Herbst statt. Ich habe vor ein paar Tagen über BBC London gehört, daß ein Haussa-Moslem als nächster Präsident von Nigeria zur Wahl steht. Systematische Beseitigung von Christen und Ersetzen derselben durch Moslems, damit auch dort die Scharia eingeführt wird, so daß Christen in großem Nachteil wie Sklaven leben, ist das Ziel. Im Süden gibt es Christen, die systematisch ausgehungert, belästigt und hingerichtet werden. Sie sterben da zu Hunderten und Tausenden. Hilfsaktionen sind im Gange, aber in keiner Weise können sie die Nöte dieser christlichen Bevölkerung lindern. Uganda ist ja bekannt durch die Terrorherrschaft des Idi Amin. Über etwa 8 Jahre sind Pastoren, Christen, auch Bischöfe zum Teil angeblich eigenhändig von diesem islamischen Diktator erschossen worden. Dann Irak. Saddam Hussein hat 2000 assyrische Christen zusammen mit etwa 13.000 Kurden mit Gaswaffen vernichtet. In 24 islamischen afrikanischen Staaten ist entschieden worden, daß diese systematisch alle Christen und nicht moslemischen Religionsangehörigen in ihren Ländern beseitigen werden. Wird der Islam durch das Schwert ausgebreitet, oder nicht? Koranische Grundlage, Interpretation von Gelehrten, Aussagen von Staatsmännern des Iran z.B. und die Praxis demonstrieren ganz klar, welche Ziele da existieren und wie u.a. die Methoden sind, die verfolgt werden. Unterstützung von Revolutionen in angehenden islamischen Ländern sind eine Praxis, die wir in verschiedenen Ländern der Welt beobachten können. Dritte-Welt-Länder betrifft das hauptsächlich. Hunderte von Millionen Öldollars werden zur Verbreitung des Islams ausgegeben. Moscheen werden in Deutschland gebaut, in

Madrid, in Rom, in Korpuda, Millionen und aber Millionen werden ausgegeben. Am letzten Samstag wurde in Pforzheim eine Moschee eingeweiht, angeblich 5 Millionen DM Kosten, die durch ansässige Moslems aufgebracht worden waren, aber lokale christliche Kirchengemeinden haben 4.000 DM als Gabe für diese Moschee beigesteuert, damit sich die Moslems einen Leuchter unter anderen Leuchtern anschaffen konnten. Wie reagieren wir da gefühlsmäßig? Kapitalinvestitionen von moslemischen Ländern, Konsortium von OPEC-Ländern, bei Krupp haben sie 49%, bei Daimler Benz 14%, bei Höchst besitzen sie 25% der Aktienanteile. Das wird eine der nächsten Waffen sein, die sie einsetzen. Wenn Probleme entstehen, wird manipuliert werden. Ich habe keinen Zweifel darüber. Das Gegenstück hierzu: Im Fernsehen war am vergangenen Samstag ein Interview von fünf deutschen Muslimen. Das waren Persönlichkeiten! Einer war Leonhard Boreck, Vorsitzender der deutschen muslimischen Liga, der zweite deutsche Mann, ursprünglich sicher Namenschrist, war der älteste deutsche Moslem, etwa 65 Jahre alt, Mohammed Hobon, früher Vorbeter in einer moslemischen Gemeinde. Dritte Person war Christian Hoffmann. Er ist der Sprecher der CDU in Bonn, vollamtlich in einer politischen Karriere, Muslim geworden vor vier Jahren. Christian Hoffmann gab ein sehr eindrückliches Bekehrungszeugnis, wie er zum Islam gefunden hat. Eindrücklich, sage ich, das hatte Hände und Füße. Der hat sich Gedanken gemacht, offensichtlich ein intelligenter Mann. Vierte Person war eine gewisse Dr. Psychotherapeutin von Norden. Eine intelligente Frau, mit einem Muslim verheiratet, aus einer Mischehe, türkischer Vater und deutsche Mutter stammend. Die fünfte Person war wieder eine junge Frau, Medizinstudentin, verkleidet nach islamischer Gepflogenheit, auch aus einer Mischehe stammend. Was generell beteuert wurde: Der Islam ist eine friedliche Religion. Es gibt 55 000 Deutsche Moslems. 45.000 sind Frauen, die sich mit ausländischen moslemischen Männern verheiratet haben und durch die Heirat Moslems geworden sind. 10.000 sind deutsche Moslems. Eine Bedrohung, daß Deutschland islamisiert wird, besteht z.Zt. zahlenmäßig sicher noch nicht.

Warum geben die Medien diesen Muslimen eine Plattform, wo sie ihre Lügen und ihre Verführung weiterverbreiten können? Und das unter Millionen von Zuhörern und Zuschauern. Ist das die Art und Weise Feindbilder abzubauen? Ich würde sagen "Vogel-Straußpolitik", nichts weiter. Mein Ziel war sicher nicht, ein Feindbild aufzubauen, son-

dern zu zeigen, was Islam ist. Kennen wir den Islam so? Jesus hat gesagt: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Was der Islam tut, ist ein Reich in dieser Welt aufzubauen, ganz klar und konkret, Weltherrschaft - nichts anderes. Wir verbreiten das Evangelium mit dem einen Ziel, das Reich Gottes zu verbreiten.

5. Wie ist es möglich, heute in islamischen Ländern Christus zu verkündigen?

Am wichtigsten ist hier das Gebet. Im Namen Jesu zerstöre ich alle Feindbilder, die sich in unserem Herzen gegenüber dem Islam aufgebaut haben. An ihre Stelle stellen wir die Liebe des Heiligen Geistes, die uns motivieren wird, zu beten. Gebet, Geisteskampf und Evangelisation sind die einzige Antwort im Kampf gegen die Macht des Islam. Ich glaube, daß der Islam in den endzeitlichen Strukturen der großen Hure Babylon seinen wichtigen Platz haben wird. Doch wir Christen mit all dem, was wir über die Entwicklung der Endzeit wissen sollten, erwarten, daß das konkrete Formen annehmen wird. Ich sehe den Islam und diese Entwicklung gegenwärtig als konkrete Form in Erfüllung biblischer Prophetie. Ich glaube, unsere Antwort ist nur eine - Gebet, Geisteskampf, Mission. Mission unter den Muslimen: Es ist nicht leicht. Die Welt des Islam ist ja bekannt für relativ große Resistenz gegen das Evangelium. Man kann über die Jahrhunderte, vielleicht Jahrzehnte in anderen Ländern, wo Christen unter Moslems missioniert haben, sagen, daß nicht sehr viel Erfolg zu verzeichnen ist. Sind Gründe da? Ein Grund ist die Angst des Moslems vor den Folgen, wenn er abfällt. Hinrichtung - In Pakistan wurde ein pakistanischer, früherer Muslim, der Christ geworden war, vor einigen Monaten oder vielleicht vor einem Jahr hingerichtet. Er war Christ geworden durch Bibellesen, hatte in seinem englischen Koran gewisse koranische Verse unterstrichen und wurde daraufhin von einem islamischen Geistlichen angeklagt, daß er den Islam und das Heilige Buch verunglimpft habe. Nach neunzehn Monaten Gefängnis wurde er im Gefängnis ermordet - für seinen Glauben an Jesus Christus. Tod im Islam für

Abtrünnige! Das ist die Praxis, und das sind die Aussagen der islamischen Tradition. Ein anderes Hindernis sind *die theologischen Gegensätze*. Der Islam verleugnet die Gottes-Sohnschaft Jesu und seine Göttlichkeit ganz fanatisch. Das geht so weit, daß nach einem koranischen Vers der Glaube der Christen an Jesu Göttlichkeit die Sünde ist, die Allah nicht vergibt. Die Todsünde würden wir das, um einen biblischen Ausdruck zu benutzen, nennen. Allah vergibt andere Sünden. Aber die Sünde, Schirk, (im Arabischen) - Gott andere beizugesellen - ist die Sünde, die Allah nicht vergibt. Das ist ganz klar antichristlich. Aus moslemischer Sicht wurde das Evangelium, die Bibel, verfälscht. Für sie bringt Studieren des Evangeliums gar nichts. Das einzige Buch, das Gott sauber und unverfälscht erhalten hat, ist der Koran. Ein deutscher Pastor und Türkenmissionar war bei der Einweihung der weiter oben erwähnten Moschee in Pforzheim zugegen. Da lag in der Bücherstube auch eine Bibel. Er hat diese aufgeschlagen, hat in türkischer Sprache einen Satz gelesen, der sagt: "Es wird empfohlen, dieses Buch nicht zu lesen." Der moslemische Führer, der diesen Pastor und Türkenmissionar eben durch die eingeweihte Moschee oder einzuweihende Moschee geführt hat, hat nicht gewußt, daß dieser Mann türkisch spricht. Und der Türkenmissionar hat den moslemischen Propagandisten, der die Führung machte, dann angesprochen: "Weshalb schreibt ihr das in die Bibel, stellt die Bibel wohl in die Bücherstube, aber sagt, daß sie nicht gelesen werden soll". Da ist er hingegangen und hat die Seite mit dieser Bemerkung aus der Bibel herausgerissen. Ja, Mission unter Muslimen hat ihre Schwierigkeiten. Folgen

für den Abtrünnigen, theologische Gegensätze? Das Christentum, *das Namenschristentum in der Welt des Islam ist ein anderes Problem*. Die Armenier im Iran, von den Muslimen als Christen betrachtet, sie sind Namenschristen, waren die Leute, die Alkohol ausschenkten und verkauften. Das Verständnis des Islams, die Sicht des Islams vom Christentum kommt natürlich von den Christen in ihrem eigenen Land. Da sind Christen, die Armenier. Kein Hauch von dem Wohlgeruch Jesu in diesen traditionellen, orthodoxen gregorianischen Christen, die eben mit Alkohol und Ausschanken von Alkohol operieren. Einen schlechten Eindruck machen sie. Und nun der Westen, auch als Christen betrachtet, tut das Seine dazu. Hollywood, die Ausschweifungen in allen Teilen europäischer Großstädte, die da zu beobachten sind, werden als normal christlich angesehen. Der Moslem differenziert nicht, und die muslimischen Priester sind daran interessiert, diese falschen Auffassungen und Mißverständnisse beizubehalten. Sie wollen nicht Klarheit durch Wahrheit schaffen. Und nun noch ein weiteres Problem. Auf der Welt leben etwa 1,1 Milliarden Muslime, das sind etwa 20% der Weltbevölkerung. Ich weiß nicht, ob meine Statistiken auf dem neuesten Stand sind, aber weltweit sollen etwa 120.000 evangelische Missionare tätig sein. Von diesen waren vor einiger Zeit etwa 2% unter Moslems im Einsatz. 2% unter einem Bevölkerungsanteil von 20%. Meine Meinung ist, nicht 1/5 dieser 120.000 christlichen Missionare sollten unter dem Islam arbeiten, sondern, weil die Missionierung im Islam besonders schwierig ist, weil Einzelarbeit und intensive Betreuung und Seelsorge so wichtig ist, sollten viel mehr als 20% der Zeugen Jesu unter ihnen arbeiten, damit der Auftrag Jesu ausgeführt werden kann. Katastrophale Vernachlässigung der Welt des Islams, durch die Gemeinden, das ist die Situation heute. Und dann noch etwas: In den meisten muslimischen Ländern kommt ein christlicher Missionar als solcher gar nicht zu einem Visum. "Zeltmacher" (siehe Apostel Paulus) ist die Alternative, und die Ansprüche dort sind sehr hoch. Oft ist hohe berufliche Qualifikation und überdurchschnittliche Kraft und Energie notwendig, in

einem Land mit schlechtem Klima und großem Druck von der Gesellschaft zu arbeiten. "Zeltmachermissionare" müssen dort übliche Wochenarbeitszeit ableisten, und dann wollen sie - was ja der eigentliche Sinn ihrer Tätigkeit ist - Zeuge Jesu in diesem Land sein. Die positive Seite ist auch da. Das ist wichtig, wenn wir all die großen Hindernisse für den Moslem, Christ zu werden, beobachten. Wir könnten tatsächlich sagen: Es bringt doch gar nichts. Die Menschen sind doch pauschal dämonisch gebunden. Ich glaube, in gewissen Ländern können wir Dämonisierung tatsächlich beobachten. Es sind Mächte da, die die Menschen festhalten. Ist das Evangelium Gottes und der Heilige Geist und Jesus, der auferstandene Herr nicht stärker als das? Ich weiß und bin der Überzeugung, und die Bibel bestätigt es uns und die Erfahrung bezeugt es, ja, Er ist größer! Er ist Sieger! Wenn Seine Zeit da ist, dann kann Er Durchbrüche, Einbrüche und Aufbrüche schenken, ganz ungewöhnliche Aufbrüche. Dafür ist der Iran ein Beispiel. Missionarische Arbeit war in diesem Land früher recht erfolglos, was die Zahl von Bekehrungen vom Islam zu Jesus betrifft. Ich habe eine ganze Anzahl von Muslimen im Iran zum Glauben an Jesus geführt. Die meisten sind wieder abgefallen. Vielleicht sind nur zwei übriggeblieben. Vielleicht waren es auch mehr. Andere haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Rückfall von mindestens 80 % der Bekehrten ist eine Beobachtung, die Islamexperten und Missiologen gemacht haben. Und jetzt kommt die Veränderung. Nach dem Umsturz und der Einführung der Scharia, den Folterungen und Hinrichtungen durch das Khomeini-Regime im Iran - ist eine wesentliche Veränderung passiert. Die Iraner haben sich gefragt, was ist der wirkliche Islam? Khomeinis Islam oder der relativ humane Islam, den wir unter dem Schah kannten? Sie suchen eine Antwort. Sie fangen an den Koran zu lesen und viele haben zum ersten Mal ihr heiliges Buch in die Hand genommen und festgestellt, daß Khomeinis Islam dem Koran sehr viel näher steht, als der humane Islam unter dem Schah und unter Assad und anderen liberalen Politikern der Welt des Islam. Und dann haben sie sich gesagt: "Wenn das Islam ist, dann

wollen wir ihn nicht." Die Folge war, daß viele Iraner dadurch den Islam ablehnen, und das ist keine Übertreibung. Das Vakuum wurde dadurch gefüllt, daß eine ganze Anzahl durch die Gnade Jesu Christi erfasst werden konnten. Sie haben angefangen, das Evangelium, das Neue Testament, die Bibel zu lesen, und manche haben nach Tagen, Wochen oder Monaten familienweise zu Jesus gefunden. Ist das nicht paradox? Khomeini bringt den fundamentalistischen Islam schiitischer Prägung, will den Islam islamisieren, aber viele Menschen werden abgeschreckt. Diejenigen, die auf der Suche nach der Wahrheit sind, erkennen es: So kann Gott nicht sein, das ist absolut unmöglich. Der Gott des Islam ist dem Teufel näher als Gott, unserem Schöpfer. Darum haben wir ihn im Islam nicht gekannt. Wir müssen suchen und finden zu Jesus! Wir persönlich haben dutzende von iranischen Moslems in der Bundesrepublik, in Spanien, den Vereinigten Staaten in unserem Dienst während der vergangenen 12 Jahre zum Glauben an Jesus geführt. Transworld Radio teilt mit, daß es dreihundert Bekehrungen durch Radiohörer im Iran gegeben hat (Situation heute.) Es ist nicht ungefährlich, solche Bekundungen durch Briefe dem Transworld-Radio-Studio mitzuteilen. Zensur ist da. So denke ich, daß es sehr viel mehr sind als diese dreihundert, sehr viel mehr, die innerlich vom Evangelium von der Gnade und von Jesus überzeugt sind. Ob sie wiedergeboren sind, ist sicher eine andere Frage. Aber auch in anderen Ländern gibt es Aufbrüche. Mehrere tausend Türken sind in den letzten Jahren in Bulgarien zum Glauben an Jesus

Christus gekommen. Erstaunlich! In der Türkei selbst sind es nur wenige hundert, die nachweislich zum Glauben gekommen sind. Das sind nur wenige Beispiele von Aufbrüchen. Schwierigkeiten sind da, aber Jesus ist Sieger! Sieg ist nicht Weltherrschaft der Christen oder des Christentums. Oder Bekehrung ganzer Völker. Manche sagen in ihrem jugendlichen Übermut und Eifer, Herr Jesus, bekehre ganz Saudi-Arabien. Ich glaube, das ist unrealistisch. So sieht der Sieg Jesu nicht aus. Aber Bau der Gemeinde Jesu, daß einzelne von allen Völkern und Sprachen zu Jesus finden und ihn vor dem Thron des Lammes anbeten und preisen und erhöhen werden, das ist das Ziel und das ist der Sieg Jesu. Was wollen wir dafür tun? Welchen Anteil hat Gott für Dich und mich als Einzelpersonen bereit? Möchten wir als Väter, Mütter, Eltern für Söhne und Töchter beten, daß der Herr sie in die Welt des Islam schickt? Leicht ist es nicht, aber es gibt Vernachlässigung dieser Seite der Missionsarbeit wie oben aufgezeigt wurde. Gott will, daß diese Lücke gefüllt wird. Bist Du auch als Pastor einer Gemeinde bereit, vielleicht persönlich eine neue Führung von Gott zu suchen? Sind wir bereit, die besten Mitarbeiter in der Jugendarbeit oder in anderen Bereichen für diese Aufgabe vor dem Herrn freizugeben? Ich glaube, es wird alle, die dem Ruf Jesu folgen, etwas kosten. Aber ich glaube auch, daß jetzt die Welt des Islam an der Reihe ist. Wir sollten durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist, durch Seine Liebe geleitet und motiviert im Namen Jesu die Hand an den Pflug legen.

B. Egli